
Pressemitteilung

Erfurt, 30.04.2021

Materialengpässe und hohe Rohstoffpreise bedrohen Erholung der Thüringer Automobilzulieferindustrie

at-Vorsitzender Mathias Hasecke:

„Es wird eng in der Zulieferindustrie und es kommen stählerne Zeiten auf uns zu.“

Der Verband automotive thüringen (at) sieht stählerne Zeiten auf die Zulieferindustrie zukommen. Die Automobilwirtschaft hat sich während der Pandemie als robust behauptet. Steigende Aufträge und stabile Auftragsbücher zeigten in den letzten Wochen eine langsame Erholung. Insgesamt blicken die Thüringer Zulieferunternehmen mit verhaltenem Optimismus in die Zukunft. Das haben die Ergebnisse der Frühjahrskonjunkturumfrage von automotive thüringen gezeigt.

Dieser positive Konjunkturtrend wird in zunehmenden Maße durch Materialknappheit bei gleichzeitig steigenden Rohstoffpreisen bedroht. Die Betriebe der automobilen Zulieferindustrie haben dies in dieser Dimension noch nicht erlebt. Eine neue Herausforderung besteht insbesondere in der Beschaffung von Vormaterial für die Fertigung, im Bereich Feinbleche und Stahl.

Der Vorsitzende von automotive thüringen, Mathias Hasecke, dazu: „Es besteht die Gefahr, dass aufgrund teils akuter Lieferengpässe bei Rohstoffen, wie zum Beispiel beim Stahl aber auch Kunststoffgranulat oder Verpackungsmaterial unsere Betriebe trotz guter Auftragslage ausgebremst werden. Die Folgen sind verheerend. Kunden müssen bei der Auftragsbearbeitung mitunter lange Wartezeiten in Kauf nehmen. Teilweise wird uns berichtet der Rohstoffmarkt sei wie leergefegt. Zusätzlich birgt diese Entwicklung für Unternehmen mit vollen Auftragsbüchern wirtschaftliche Risiken. Sie können weniger Aufträge ausführen, was nicht nur zu Umsatzeinbußen führt, sondern auch Folgen für Beschäftigung und Ausbildung haben könnte. Es wird eng in der Zulieferindustrie.“

Der Verband automotive thüringen möchte Öffentlichkeit und Politik auf diese Entwicklung aufmerksam machen und sieht die Gefahr, wenn sich die Lage weiter zuspitzt und die Lieferketten nicht mehr funktionieren, auch die Werke der Automobilhersteller zum Stillstand kommen könnten. Zudem warnt der Verband vor Liquiditätsproblemen der Unternehmen durch die erhöhten Einkaufspreise bei der Beschaffung von Material. Diese Entwicklung der Rohstoffversorgung betrifft zudem auch den Handel, das Handwerk und die Bauindustrie.

Der Geschäftsführer von automotive thüringen, Rico Chmelik, ergänzt: „Wir erleben aktuell ein widersprüchliches Bild. Die Auftragsbücher sind voll, die Perspektiven gut, die Nachfrage ist da – und jetzt fehlt das Material. Die derzeitige Materialknappheit erschwert vielen Unternehmen nicht nur die Abarbeitung bereits angenommener Aufträge. Auch das Annehmen neuer Aufträge wird für unsere Mitgliedsunternehmen angesichts der hochdynamischen Entwicklung der

automotive thüringen e.V.

Anger 81
99084 Erfurt
Telefon: 0361 2300 3320
Fax: 0361 2300 3315
Vereinsregister: Amtsgericht Erfurt VR 163052

Vorstand:

Mathias Hasecke (Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Alexander Eras (Schatzmeister)
Dipl.-Ing. Volker Höhnisch
Dipl. rer. mil Andreas Krey
Dr. rer. pol. Thomas Rücker
Dipl. Kfm. Johann Sedlmayer

www.automotive-thueringen.de

office@automotive-thueringen.de
Bankverbindung:
IBAN: DE65 8204 0000 0308 0850 00
BIC: COBADEFFXXX
StNr.: 151 / 143 / 00370

Rohstoffpreise zur Herausforderung bei der Angebotskalkulation. Uns wird berichtet, man müsse bereits feste Materialbedarfe monatsgenau für das nächste halbe Jahr dem Vorlieferanten melden. Die Beherrschung dieser Planungsunsicherheit bei gleichzeitigem Preisdruck wird zu einer weiteren olympischen Disziplin in der Zulieferindustrie.“

Mathias Hasecke abschließend: „Wir erleben hohe Einkaufspreise für das Vormaterial. Preissteigerungen von 50 bis 100% sind an der Tagesordnung für bestimmte Materialgütern. Anfang des Jahres lagen wir im Durchschnitt bei Preisen von 850 Euro je Tonne im Feinblechbereich. Jetzt sind wir bei 1600 Euro je Tonne angekommen und weiterhin steigend. Dann die Frage, ob überhaupt genug Mengen an Material zur Verfügung stehen. Einfuhrbeschränkungen von Stahl aus Drittländern kommt erschwerend dazu. Dies ist der alltägliche momentane Wahnsinn bei der Suche nach Material. Hier spreche ich als Vorstandsvorsitzender von automotive thüringen und Unternehmer der Zulieferindustrie aus eigener Erfahrung. Der Preiskampf darf nicht auf dem Rücken der Zulieferindustrie ausgetragen werden. Preisgleitvereinbarungen bei der Ausgestaltung der Verträge könnten erste Abhilfe schaffen. Betriebe, die von Materialengpässen und den damit verbundenen Herausforderungen betroffen sind, sollten bei neuen Verträgen Spielräume hinsichtlich Preis und Lieferzeitpunkt berücksichtigen und bestehende Vertragsverhältnisse hinsichtlich möglicher Verhandlungsspielräume zu prüfen. Hier ist die öffentliche Hand gefordert, Kosten für Rechts- und Unternehmensberatung zu fördern und Beratungsangebote über die geplante Transformationsagentur sicherzustellen. Aber auch die Politik ist gefordert, sich der Sache schnellstens anzunehmen, um einen Stillstand in der Wirtschaft zu vermeiden.“

automotive thüringen e.V.

Anger 81
99084 Erfurt
Telefon: 0361 2300 3320
Fax: 0361 2300 3315
Vereinsregister: Amtsgericht Erfurt VR 163052

Vorstand:
Mathias Hasecke (Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Alexander Eras (Schatzmeister)
Dipl.-Ing. Volker Höhnisch
Dipl. rer. mil Andreas Krey
Dr. rer. pol. Thomas Rücker
Dipl. Kfm. Johann Sedlmayer

www.automotive-thueringen.de
office@automotive-thueringen.de
Bankverbindung:
IBAN: DE65 8204 0000 0308 0850 00
BIC: COBADEFFXXX
StNr.: 151 / 143 / 00370